



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Opera Deß H. hocherleuchten Vatters Basilij Magni,  
Ertzbischoffen zu Cæserea in Cappadocia**

**Basilius <Caesariensis>**

**Jngolstatt, 1591**

**VD16 B 647**

Basilius Magnus/ der Kirchen zu Neocesarea.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-38656**

ob wir schon dasselbig niemand eröffnen/dann es ist vberal auff dem ganzen Erdboden erschollen/die Lehr der Väter wirdt bey jederman verschmachtet/die stolische Sazung auffgehaben/vñ die Gedicht newer Menschen/seynd in die Kirchen eingeschlichen/die weltliche Künsten werden der wahren Theology vñ dreyer Schrifft fürgezogen/vñ die weltlich Weisheit thut allein gelten/die Creutzes wirdt verachtet/auch die getreue Hirten oder Seelsorger verriaget/vñ an ihr statt gewliche Wölff eingesetzt/welche die Herd Christi jämmerlich zerrissen/die Gottshäuser seynde mit Predigern nicht mehr versehen/vñ die Weggangne Zeit gedenden/vñ sie mit gegenwärtigem Stand vergleichen/die jungen seynd noch arbeyt seliger/seyremal ihnen nicht bewußt/welcher Güter sie erben seynd.

Dise Ding sollen billich bey denen/so in der Liebe des Heren Christi vnderen/sein Witleyden erwecken. Aber so man dise Wort gegen der That selber bedien mögen sie die Wahrheit bey weytem nicht erreychen. Demnach wann irgendet Trost der Liebe/ein Gemeynschafft des Geistes/vñnd ein wahre Erbarmung euch ist/so stehet auff/vns zu beschirmen/ziehet an den Eysen der Gottschelich vñd thut vns von disem schweren Ungewitter frey vñd ledigmachen. Es sollt bey euch mit Freyheit/ohn alle Forcht/das Lob der Väter verkündiget vñd geruffen werden/dardurch die Ariianische Ketzerey vmbgestürzet/vñd die Buchen Christi in reiner vñd gesunder Lehr erhalten wirdt/dann wir bekennen den Sohn mit dem Vatter in gleichem Wesen seyn/vñd darzu auch den heiligen Geist gehören/dem gleiche Macht/Ehr vñd Herrlichkeit/mit dem Vatter vñd dem Gebüret/auffdas die Freyheit/für den Glauben zureden/sampt dem Abumb Bekandtnuß der Wahrheit vñd götlichen Dreyeinigkeit willen/so euch der Gnädiglich verlihen hat/auch vns durch ewer Gebett vñd getreue Antruffen derfahren möge. Dis alles wirdt vorgemeldet vnser Niedriener/ewer Liebte längs zu erzählen wissen/was dann von ewer Ehrwirdt ordenlich beschicht/lassen wir vns gefallen/vñd pflegen eweren Apostolischen Eysen/den ihr zu den wahren Glauben habe/mit herzlichem Danckbarkeit anzunehmen.

Gott Vatter/  
Sohn vñd h.  
Geist/seynde  
eins gleichen  
vñd zertrennli-  
chen Wesens.

#### Basilius Magnus/der Kirchen zu Neocesarea.

**D**ie Notdurfft der Geschicht/so sich verlauffen/hät vnser Gegenwärtigkeit wol erheyschet/damit ich sampt euch meinen Geliebten vñd Verwanten/dem seligen Mann/sein letzte Ehr bewisen/auch ewer Trawzigkeit in disem elenden vñd jämmerlichen Spectackel theylhafftig worden/vñd euch mit einem getreuen notwendigen Rath/zuhülff kommen wäre. Diweil aber vnser liebe liche Zusammenkunfft/sekunder auß allerley Hindernuß/nicht beschehen mag/so steht mir noch beuor/die gegenwärtig Notdurfft mit euch/durch Briefschreiben len vñd zuuerichten. Die Mirackel vñd Wunderhaten dises Manns/der Entrathung/als wir achten/euch dise Trübsal täglich mehret)mögen von mir kein Epistel erzählet/nach andere seine herrliche Werck/durch ein woortliche lange Red/genugsamblich herfür gestrichen werden/darumb das vnser Gemüt mit vnaussprechlicher Trawzigkeit vberfallen/vñnd gar zerschlagen ist. Was vñd der seinen Thaten/köndte oder solte inn Vergessenheit gestellt/oder stillschweigender Weis vbergangen/vñd nicht vil mehr herfür gebracht/vñnd an das Licht gegeben werden. Doch alles auff ein mal zuuermelden/ist vnmöglich/aber etwas zum theyl oder stuckweiss erzählen/möchte der Wahrheit abbrüchlich seyn.

Klag vber den  
Abschid des  
h. Gregorij.

Wir haben einen Mann verlohren/der weniglich zu seiner Zeit vorgegangen ist/auch andere mit menschlichen Gaben vñnd Gütern weyt vbertrouffen hat. Er war ein Stärke des Vatterlands/ein Gezier der Kirchen/ein Säul vñd Grundfest der Wahrheit/ein Stütz des Glaubens inn Christum/ein Sicherheit der Wandern/ein vnbewegliche Burg vor den Widersachern/ein Bewaher der rechtlich

verlichen Gefas / vnd ein Feind aller Verwerung. Inn vnd durch sich selber gab er die alte Form der Kirchen zu erkennen / vnd thate nach dem alten Stand / als nach einer heiligen Bildnuß / die Gestalt benandter Kirchen / so ihm vertrawet war / augenscheinlich entwerffen vnd anstellen / also daß diejenigen / so zu seiner Zeit gelebt / mit denen / so vor zweyhundert vnd mehr Jahren als die klare Liechter geschitzten / ihr Leben zugebracht haben / sich beduncken lieffen / So gar hat diser Mann nichts auß ihm selber erdicht / oder auß eignen Kopff erfinden / sondern nach der Benedeyung des heiligen Propheten Mose / auß der Verborgenheit seines Herzens / gute Schätz / nemlich die alten Satzungen der Väter / den jungen ordenlich fürgetragen. Derowegen er auch in den gemeynen Versamblungen / seines gleich nicht Alters / sondern Weißheit halber / weye vberwunden / vnd durch ihr eigen Vertheil / vor anderen allen / den Preys erobert hat.

Daß man kein Vermerung in die Kirchen Christi einführen soll. Deut. 27. 28.

Was wir aber / durch sein getrewe Vnderweisung für Frucht empfangen / darff niemand fragen / der auff euch seine Augen wendet / dann wir allein / sampt andern wenigen / die vns bekande / seynd in diesem gewulichen Vngewitter / durch sein Regierung / still vnd ruhig geseßen / auch haben euch die grimmige Sturmwind der Rezer / dardurch die arme Seelen der Menschen bald vmbgestürzt vnd versencker werden / mit nichten angetrossen / Auch bitte ich dich O Herr / aller Ding / daß solches fortan nicht beschhe / der du deinem getrewen Knecht Gregorio / von welchem anfangs der Kirchen Grundfeste wol gelegt ist worden / ein beständige Ruh mit Gnaden verlihen hast: Ich wünsch auch von Herzen / daß ihr dieselbig inn gegenwärtiger Zeit nicht verlieret / noch vmb vnzimlicher Träher / vnd vbermessiger Trawrigkeit willen / den Feinden / euch am guten vnd notwendigen zuerhindern / Vrsach gebet / sondern die weil ihr se zu Klagen vnd heulen geneigt seydet / (welches bey mir nicht ist) daß ihr darinnen nicht denen gleich werdet / die ganz vnd gar kein Hoffnung haben / Oder so es euch für gut ansicht / so bestellet euch einen Obersten / mit welchem ihr / als ein Klager Chor / solches ordenlich / vnd durch einhellige Träher vollbringen möget.

Daß die Weisheit nicht vnzimliche Massen zu beklagen sey.

Ob aber schon diser Mann nicht ein hohes Alter erreycht / so ist er euch doch / zu seiner Zeit / mit vollkommenem Leben / ohn allen Mangel vorgestanden / auch hat er sich seines Leibs Kräfte dermassen gebraucht / daß inn allen seinen Trübsätzen / sich die Stärke der Seelen / gewaltig herfür gethan / vnd von meniglich gesehen worden. Vileicht möchte einer auß euch gedenden / daß die langwirige Zeit vnd innbrünstige Liebe / den Trawrigen ihren Vnmut mehren / vnd gar nicht gesfüllen solte. Demnach je länger ihr / der Gurchaten dieses Manns mit Irwerden getrossen / je größeren Schmerzen ihr / durch die Beraubung derselbigen empfangen habt / zu dem so wurde auch billich der Schatten eines gerechten Leibs / bey den Frommen vnd Gottseligen / in hohen Ehren gehalten. Ich glaub / der meyste theil auß euch sey diser Meynung / vnd ich gib zu / dann vilgedachter Mann bey mir selber nicht wenig gelten thut / allein rath ich euch / den Kummer mit Geduld zu tragen vnd aufzunehmen / dann was die Weynenden vnd Betrübten hier von sagen können / dasselbig ist mir auch bewust / die Jung schweigt / so mir vorhin erwan meine Ohren / als ein starcker Fluß / mit lautem Geräusch erfüllter hat / die Tieffe des Herzens ist niemand begreiflich / auch schwächer als ein Traum / der vor den Menschen als bald verschwinden thut.

Einred / daß die langwirige Verwöhnung / wann sie zertrümmer wirdt / großen Vnmut bringe. Antwort.

Wer ist inn Erkundigung deren Sachen die zukünfftig seynde / fürsichtiger gewesen: Wer hat mit so Kräftigem vnd sinnreichem Verstand / als der Bliz / für gefallen Wänden so geschwind mögen entgegen lauffen / vnd dieselbigen abtreiben: Ach der armen Statt / die du vorhin mit vil Jammer belästiget / aber doch keinen solchen Stoß / an deinem Leben nit erlidten hast / dein Zier ist gar abgefalten vnd verwelcket / die Kirch heulet / die Versammlung ist trawrig / vnd der heilig Orden ist eines Regenten nottürfftig / die heymbliche vnd verborgne Wort beklagen eines Auslegers / die Kinder warten auß einen Vatter / die Alten auß ihren Mitgenossen / die namhaften Personen auß einen Herzog / das Volck auß

Wz der Lode Gregorij für Jammer vnd Elend mit sich gebracht habe.

einen Obersten / die Hungerigen auff einen Speiser / auch ruffen sie ihm alle / er sich mit Weynen vnd Wehklagen / erbärmlich hören lassen. Wobin aber willigig werden / vnd vnser selbst Achtung nemen? Sollen wir nicht auff den allgemyne Gott vnd Herren / vnser Augen wenden / der die Heiligen / einer Leibschaft zudienen / vnd dieselbige zuerwalten / je vnd je fürgesetzt / vnd zu bester Zeit / widerumb zu sich auß diser Welt abgefodert hat?

Demnach so wolt jezunder dessen ingedenck seyn / der inn seinen Predigen zum offtermals gewarnet / vnd gesprochen hat: Sehet auff die Hund / vnd der bösen vntüchtigen Arbeyter eben wahrnehmen. Es seynd vil Hund auß der Bahn / oder vil mehr grewliche Wölff / die vnder dem Schaffsleyd ihren schändlichen Betrug verbergen / vñ die Herd Christi an allem Dyrh anwenden. Wir müssen durch eines wachenden Hirten getrewe Fürsorg abgetrieben werden / in dem wir von dem Herren erbitten sollet / vñnd darnach ewere Seelen von dem Zanck / Eysen vnd Ehrgeizigkeit / rein vñnd lauter behalten / dann es ist des Hirten Ampt / euch einen fürzufüllen / der von Gregorio dem grossen Vorsetzer der Kirchen / anzurechnen / einen nach dem anderen geordnet / vñnd gebadete Kirchen / als ein Halsgesper / mit köstlichem Edelgestein / schön vñnd bester gezieret hat. Derowegen wil vns auch von den Nachkömblingen zu warnen / nicht gebüren / dann der Herr weyst vñnd kendet die seinen / vñnd wirdt ohne Zweifel die jenigen / deren wir vns zum allerwenigsten versehen / inn vnser Mittel stellen.

Ich hab langst mein Epistel beschliessen wöllen / aber die Betrübnis meines Herzens / thut solches nicht zulassen. Ich ermahne vñnd bitt euch durch vnser Väter / durch den wahren Glauben / vñnd durch den heiligen Mann / der im Himmel entschlaffen ist / ewere Seelen auffzumundtern / damit ein jeder gedent / die Handlung thut ihn besonders vñnd allein betreffen / vñnd das er / es gehe wol oder vbel / desselbigen auch müß theylhaftig seyn / vñnd die Sorg gemeyner Sachen nicht auff seinen Nachsten schiebe / wie der mehrertheil zuthun im Gebrauch hat. Dann so sich ein jeder solcher massen schlüssig erzeyget / würd euch vnfürsicht alle mit einander / das Verderben hauffenweiss vberfallen. Dis ist mein Vermanung / (als auß herglichen Nitleyden gegen euch meinen Verwandten vñnd Tanten / bawen / oder von Gemeynschafft wegen der jenigen / so mit vns stimmen / oder mehr auß Liebe zu denen / welche dem Gesag nachkommen / vñnd die Geschickheit stiller Weis vermeyden / beschehen) wöllt von mir im besten auffnehmen / vñnd darneben bedencken / das ihr vnser / wie auch wir ewer Rhumb / auff den gesagten Tag des Herren seyn werdet / vñnd das wir durch disen Hirten / der euch theyl wirdt / einweder mit dem Band der Liebe näher vereiniget / oder inn völlige Auffrur / das der Herr durch sein Gnad / väterlich fürkommen wölle / weiter zerstreuet werden. Ich bin wider jemand einige Lasterwort außzugießen / nicht gesinnet / dis aber wil ich euch nit bergen / wiewol wir disen seligen Mann / zu Erhaltung Frid vñnd Einigkeit in der Kirchen / nicht gegenwärtig / etlicher Ursachen halber / die wir selbst vor nie verstanden / bey vns gehabt / doch seyn wir bey dem Glauben einträchtig bliben / vñnd dieweil er auff vnser Ansuchen / den Keyser nichtlich widerfodert hat (dessen vns Gott / vñnd die Menschen so vns gekennet / Zeugnis geben) von ihm nie abfällig worden.

Vasilius Magnus / den Clericis der Kirchen  
zu Neocesarea.

**D**ie Einträchtigkeit des Reichs / so ihr gegen vns gefast / vñnd dieweil sie auch zugleich / dem Obersten des Reichs / so wider vns angeschlagen ist / nachfolget / hat mich gänzlich zuschweigen / auch euch / weder durch freundschaftliche Gespräch / noch liebliche Brieff weyter anzureigen / sondern in Seille meinen Rath

Erinnliche  
Wölff haben  
sich je vñnd je in  
die Kirchen  
Ehrgeizig  
einge-  
trungen.

Ermahnung  
an die Priester-  
schaft / die  
Kirchen flei-  
sig zuerforgen.

Vasilius ist  
bey Gregorio  
jederzeit bes-  
ständig ver-  
harret.